

## Krankheiten und Schädlinge an Beerenobst



### Blattfallkrankheit (*Drapanopeziza ribis*)

<b>Schadorganismus</b>	Pilzkrankheit, die in nassen Jahren zur vorzeitigen Entblätterung der Sträucher führen kann. Befallen werden Johannisbeeren (rote und schwarze Sorten) sowie Stachelbeeren.
<b>Wirtspflanzen</b>	
<b>Schadbild</b>	Auf den Blättern entstehen kleine, runde, bräunliche Flecken, die später zusammenfließen. Befallene Blätter vergilben, rollen sich ein und fallen ab.
<b>Symptome</b>	Ein vorzeitiger Blattfall, häufig im Frühsommer ab Juli schwächt auf Dauer die Pflanzen. Bei Stachelbeeren tritt der Befall meist etwas später auf.
<b>Biologie</b>	Der Pilz überwintert auf abgefallenen Blättern und infiziert das neue Laub ab Anfang Mai mit seinen Wintersporen, die durch Wind verbreitet werden. Eine Ausbreitung im Bestand erfolgt im Frühsommer, v.a. bei längeren Blattnässeperioden.
<b>Gegenmaßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>&gt; Falllaub entfernen, insbesondere bei Vorjahresbefall</li><li>&gt; wirksame Spritzmittel sind für diese Kulturen derzeit leider nicht ausgewiesen.</li><li>&gt; Stärkungsmittel wie Neudovital können den Befall evtl. etwas reduzieren.</li></ul>

Beim vorzeitigen Abfallen der Blätter an Johannisbeeren handelt es sich meistens um eine Pilzinfektion.

Ein die Blätter vorzeitig fallen lassender Johannisbeerstock ist meistens von der sogenannten Blattfallkrankheit befallen. Es handelt sich dabei um einen Pilz der zur Folge hat, dass durch ihn besiedelte Blätter frühzeitig abgestossen werden. Im späten Frühjahr sind auf den Blättern kleine, verwischte Flecken von vorerst gelblicher, später brauner bis schwarzer Farbe zu erkennen. Ihre Zahl nimmt rasch zu, bis die Blätter infolge fehlenden Blattgrüns nicht mehr assimilieren können und als nicht mehr benötigt fallengelassen werden. Durch die deswegen viel zu kurze Vegetationszeit wird die Pflanze stark geschwächt. Der Pilz fühlt sich besonders in feuchten Frühjahren wohl. Dann werden sogar auch Triebe und Früchte befallen.

Nicht alle Sorten sind gleich anfällig.

Übersommern und überwintern kann der Pilz im abgefallenen Laub. Deshalb besteht auch die beste Abwehrmöglichkeit darin, alle abgefallenen Blätter laufend peinlich genau einzusammeln und zu vernichten, ja nicht zu kompostieren. Direkt lässt sich der Pilz bei schwachem Auftreten durch Spritzungen mit Schachtelhalmbrühe und Brennnesseljauche in Schach halten, wobei sofort nach dessen erstem Auftreten behandelt werden muss. Bei starken Infektionen sind Kupferspritzungen angezeigt, die erste nach der Blüte, die zweite nach der Ernte. Gelegentlich kann zwei Wochen nach der ersten Spritzung zusätzlich eine Wiederholung notwendig sein.

Junges Holz ergibt eher gesunde Blätter die grössten Erträge und die schönsten Früchte. Der alljährliche Schnitt fördert den Nachwuchs von jungem Holz. Alle Triebe sollten in der Richtung nach aussen stehen, sich kreuzende werden entfernt, überzählige und zu schwache ebenfalls. Sie werden dicht über dem Boden weggeschnitten. Um viel Licht zu bekommen, benötigt jeder verbleibende Trieb genügend Platz. Kein Trieb sollte mehr als fünf Jahre alt werden. Werden keine oder zu wenig junge kräftige Triebe gebildet, ist die Pflanze vergreist und sollte durch eine junge ersetzt werden, womöglich an einem neuen Standort.